

Vorwort

Aus der Vorarlberger Naturschau ist letztes Jahr die inatura – Erlebnis Naturschau Dornbirn geworden. Entsprechend präsentiert sich auch unsere Schriftenreihe mit neuer Umschlagsgestaltung und leicht überarbeitetem Layout. Bei Inhalt und Namen bleiben wir aber der bisherigen Reihe treu, und so dürfen wir wieder spannende Arbeiten aus den verschiedensten Fachbereichen präsentieren.

Als erstes entführt uns Hellmut Völk in den Grenzbereich zwischen Vorarlberg und Deutschland bei Oberstdorf. Hier haben die Gletscher intensiv gewirkt und zahlreiche interessante geomorphologische Strukturen in der Landschaft hinterlassen. Nach dem Gletscherrückzug formten die Flüsse wesentlich die Landschaft. Markantes Beispiel hierfür ist die Breitachklamm, welche im Detail betrachtet wird. Die Resultate sind zudem in einer in der Buchrückseite eingelegten geomorphologischen Karte aufgezeichnet.

In der Trias vor über 200 Millionen Jahren waren die Knochenfische weit verbreitet. Heute finden sich von vielen Arten nur noch Fossilien. Von wichtigen Funden aus einem Montafoner Steinbruch berichten unsere Schweizer Kollegen Toni Bürgin und Heinz Furrer.

Vorarlberg hat eine besondere Verantwortung für seine ausgedehnten Feuchtgebiete – entsprechend wichtige Lebensräume bilden die Riedgräben. Agnes Steininger hat in ihrer Diplomarbeit deren Vegetation im Detail untersucht und die wesentlichsten Erkenntnisse in einem Artikel aufgearbeitet.

Natürlich funktionierende Auen sind im Mitteleuropa selten geworden. So weisen nur noch wenige Alpenflüsse unbeeinflusste Umlagerungstrecken auf. Ein noch wenig – vor allem durch Wasserausleitungen – beeinträchtigter Abschnitt liegt an der Alfenz im Klostertal. Hier finden Reptilien und Amphibien attraktive Lebensräume. Floria Glaser untersuchte deren Vorkommen und erfasste die Entwicklungsmöglichkeiten der Amphibien. Daraus resultieren verschiedene Naturschutzempfehlungen.

Ehemalige Aubereiche ganz anderer Ausprägung stellen die Altläufe des Rheines dar. Auch diese beherbergen Besonderheiten, wie der Erstnachweis einer Köcherfliegenart für Österreich durch Wolfram Graf und Gerhard Hutter belegt.

Verschiedene Aspekte der bei uns vorkommenden Artenvielfalt sind noch nicht dokumentiert. Entsprechend ist es wichtig, einmal Bilanz über den aktuellen Kenntnisstand zu ziehen. Ulrich Aistleitner und Axel Gruppe machen dies mit einer Checkliste für die Netzflügler.

Vorarlberg verfügt seit dem neuen Naturschutzgesetz über moderne Instrumente des Naturschutzes. Ein positives Beispiel ist der von der UNESCO anerkannte Biosphärenpark Großwalsertal – das erste derartige Schutzgebiet in Österreich. Elke Szalai zeigt die Perspektiven solcher Schutzgebiete für die Regionalentwicklung aber auch die damit verbundenen Problematiken auf.

Den Abschluss bilden der Rückblick auf die Symposien Naturwissenschaften in Vorarlberg von Richard Werner und der Jahresbericht der Vorarlberger Naturschau, verfasst von der Direktorin Margit Schmid.

Damit halten Sie wieder einen äußerst vielseitigen Band in den Händen, der mit Beiträgen zur Geomorphologie, Paläontologie, Botanik, Faunistik und zu einem naturschutzpolitischen Thema alle Facetten der naturkundlichen Forschung in Vorarlberg abdeckt.